

Neues Medizinzentrum auf Zauberberg?

Der niederländische Eigentümer macht einen neuen Anlauf für das Aprath-Gelände. Stadt und Politik sind informiert.

VON UWE REIMANN

WÜLFRATH Die einstige Klinik Aprath verfällt seit Jahren – und niemandem kümmerte es. Doch jetzt kommt bei der alten Heilstätte mal wieder Bewegung in die Sache. Der niederländische Eigentümer des „Zauberbergs“ hat die Politik und die Stadt Wülfrath informiert, dass er große Pläne zur Revitalisierung des Geländes hat. Dort soll ein großes Medizin-Zentrum entstehen, das mit verschiedenen Abteilungen und Angeboten beeindrucken soll. Dezernentin Christiane Singh bestätigt die Kontakte. Doch allen Beteiligten ist klar. Auch wenn ein B-Plan bereits besteht, werden bis zur möglichen Fertigstellung noch Jahre vergehen.

Seit Anfang 2014 besteht eine Abrissgenehmigung für die Grundstückseigentümer. Wahrgenommen haben sie die aber nie. Stattdessen planen die niederländischen Investoren nun einen erneuten Anlauf. Nicht den ersten. Vor einigen Jahren sollte das einstige Klinikum Aprath nach den Plänen niederländischer Finanzinvestoren zu einer Luxus-Klinik mit Sanatorium umgebaut werden. Kein Traum war zu klein: Reiche aus aller Welt sollten auf dem kleinen Fleckchen Wülfrath zur Behandlung ihrer Malaisen einfliegen, möglichst noch auf einem kleinen angrenzenden Flugplatz, der im Gespräch war.

Das Projekt starb schnell. Der einstige Traum vergammelt mittlerweile als Ruine. Die Eigentümer tun ihrer Verpflichtung Genüge, das Grundstück und die Häuser mit Zäunen abzusperrten. Der Hinweis: „Betreten verboten. Lebensgefahr“ soll abschrecken.



Der verfallene „Zauberberg“ soll eine Zukunft haben.

FOTOS (3): WWW.ROTTENPLACES.DE/A.WINTERNITZ



Die Flure des alten Klinikums sind heute verwahrlost und zum Teil verwüstet.



Die teils mondänen Raumzuschnitte geben einen Eindruck der alten Zeit wieder.

Der große Stolz der Bauherren Anfang des 20. Jahrhunderts wäre endgültig Geschichte. 1910 wurde die Klinik Aprath für Tuberkulosekranke mit 100 Betten eröffnet. Viele Erweiterungen ließen das Areal wachsen. Eine Art Zauberberg entstand, so wie in dem berühmten Roman von Thomas Mann, in dem er die Welt in einem Sanatorium in Davos erzählt.

Nach 1945 wurde die Klinik wieder aufgebaut, es entstand ein pneumologisches Fachkrankenhaus. 1977/78 errichtete man ein Seniorenheim für schwere und schwerste Pflege.

2006 war Schluss. Nach Insolvenzen, Gerichtsverfahren und Investitionsstau musste die Klinik den Pflegebetrieb einstellen. Die Pläne des niederländischen Investors, der mit seinen Privatklub-Plänen noch einmal die Hoffnung auf ein gutes Ende in Aprath keimen ließ, erfüllten sich nicht. Zu teuer, zu wenig wirtschaftliche Erfolgsaussichten.

Seitdem rottet das 21-Hektar-Areal vor sich hin. Schlimm sieht es aus in den Räumen und Gängen des toten Gebäudes: eingeschlagene Fenster, aufgebrochene Türen, Müll, Dreck, rote Farbspritzer und -Schmutz an Wänden und auf Böden.

Sollte die Ex-Klinik Aprath nun doch in einer Mischung aus abreißen, um- und neu bauen eine neue Zukunft haben, müssen die Pläne realistisch sein. Das seien sie, sagt Singh, jedenfalls besser als die Luftschlösser der Vergangenheit, die nie Realität wurden. Der Investor prüfe die Lage noch und 2016 könne das Projekt durchaus entscheidend vorangetrieben werden, schätzt Singh die Möglichkeiten ein.

Rheinkalk: Werk und Verwaltung verschmelzen

WÜLFRATH (rei) Lhoist hat die unternehmensrechtliche Zusammenlegung der beiden Betriebsstätten Hauptverwaltung und des Werkes Flandersbach beschlossen. Das teilte die Betriebsratsvorsitzende der Hauptverwaltung, Gabriele Münse, jetzt mit. Da diese Verschmelzung auch zur Folge hat, dass der größere Betriebsrat des Werkes Flandersbach den kleineren der Hauptverwaltung „schlucke“, teilte Münse ebenso mit, dass sie ihr Betriebsratsmandat zum 1. September niederlegen werde. Bis zum endgültigen Zusammenlegen und der dann erforderlichen neuen gemeinsamen Betriebsratswahl werde ihr bisheriger Stellvertreter die Aufgabe für die Hauptverwaltung übernehmen. Nach der Wahl eines gemeinsamen Betriebsrates werde es keinerlei Änderungen in Zahl, Rechten und Kompetenzen geben, sagt Münse. Die Belegschaft der Hauptverwaltung ist gestern auf einer Betriebsversammlung über das unternehmensrechtliche Zusammengehen von Werk und Hauptverwaltung informiert worden. Heute sollen die Mitarbeiter im Werk Flandersbach in einer Betriebsversammlung über die Änderungen in Kenntnis gesetzt werden.



Gabriele Münse tritt als Betriebsratsvorsitzende der Hauptverwaltung zurück.

RP-A-F. DJ

Wilhelmstraße: Unfall fordert vier Leichtverletzte

Straße musste 80 Minuten komplett gesperrt werden.



Der schwarze Mitsubishi Colt war Totalschaden. FOTO: POLIZEI

WÜLFRATH (rei) Ein schwerer Verkehrsunfall auf der Wilhelmstraße am Montagabend forderte vier verletzte Personen.

Gegen 20.35 Uhr fuhr ein 22-jähriger Wülfrather mit seinem schwarzen Mitsubishi Colt die Danziger Straße in Richtung Wilhelmstraße (L 403). Als er sich der dortigen Einmündung näherte, an welcher er nach links in die Hauptstraße einbiegen wollte, war die Ampel außer Betrieb und zeigte gelbes Dauerblinklicht für die Danziger Straße.

Beim Linksabbiegen in die Wilhelmstraße missachtete der Mann die Vorfahrt eines 22-jährigen Mannes aus Heiligenhaus, der mit seinem schwarzen Honda Civic auf der Wilhelmstraße in Richtung Ham-

merstein fuhr. Es kam zur Kollision der beiden Fahrzeuge. Hierbei wurden beide Fahrzeugführer sowie eine 27-jährige Velberterin und eine 17-jährige Heiligenhauserin als Beifahrerinnen im Honda verletzt.

Der Unfallverursacher begab sich selbstständig in ärztliche Behandlung, die anderen drei Unfallbeteiligten wurden nach notärztlicher Erstversorgung in verschiedene Krankenhäuser nach Mettmann und Velbert gebracht.

Die Unfallstelle wurde für 80 Minuten komplett gesperrt, der Verkehr wurde umgeleitet. Es kam nur zu geringfügigen Verkehrsstörungen. Der Gesamtschaden liegt laut Polizei bei etwa 8000 Euro.

Bürger diskutieren Müll: Ende des Sacks und stattdessen die Tonne?

WÜLFRATH (rei) Die Verwaltung hat jetzt den Diskussionsabend zum Thema Abfallkonzept auf den 18. August um 18 Uhr im Saal des Rathauses festgelegt. Dazu sind alle Interessierten Wülfrather eingeladen.

Bereits die Fachausschüsse und der Rat der Stadt Wülfrath hatten das Abfallkonzept, das ab 1. April 2017 umgesetzt werden soll, auf der Tagesordnung ihrer jüngsten Sitzungen. Beraten wurde da über die Abschaffung der Müllsäcke und die stadtweite Einführung von Restmülltonnen sowie verbesserte Serviceleistungen. Die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Ordnung und die Ratsmitglieder wollten das von der Verwaltung vorgelegte Konzept vor einer Beschlussfassung aber vorher mit den Bürgern diskutieren. Deshalb also der Bürgerdialog. Der Hintergrund: Werden die Müllsäcke aufgrund der hohen physischen Belastung für die Müllwerker abgeschafft, erfordert das für viele Eigentümer und Mieter organisatorische Umstellungen in ihrer Abfallentsorgung.

In der Infoveranstaltung sollen die Umstellungen von Sack auf Tonne erläutert, die geplanten Änderungen in den Ausstattungen, Ab-

fallbezirken und im Abfuhrhythmus, sowie die verbesserten Serviceleistungen dargestellt werden. Die Stadtverwaltung



setzung vor allem darauf, dass Anregungen und Hinweise der Wülfrather aufgenommen werden können. „Wir wollen die Bürger unterstützen, denn die Umstellung bringt für viele Änderungen in der Praxis mit sich. Keiner soll mit seiner Abfallentsorgung im Haushalt alleine gelassen werden. Unterstüt-

zung durch Beratung und Beantwortung aller Fragen ist erforderlich und wird auch nach der Veranstaltung bis zur Einführung des Konzeptes gerne durch die Abfallberatung gegeben“, heißt es in der Ankündigung.

An der Veranstaltung werden auch Vertreter der Städte Monheim und Heiligenhaus teilnehmen und über ihre praktischen Erfahrungen mit Mülltonnenverweige- und Identensystemen berichten. Auch der Abfallberater der Stadt Mettmann wird kommen, um Fragen zu der Umstellung von Müllsäcken auf Tonnen zu beantworten. In Mettmann wurden die Müllsäcke zu Jahresbeginn abgeschafft.

Die Fragen, Bedenken, Hinweise und Anregungen der Bürger werden dann durch die Verwaltung gesammelt und ausgewertet und eine entsprechende Vorlage für die Sonder-sitzung des Ausschusses für Umwelt und Ordnung am 16. September erarbeitet.

Anschließend wird sich der Rat mit dem Abfallkonzept 2017 plus befassen und das Konzept noch in diesem Jahr beschließen, damit die europaweite Ausschreibung erfolgen kann.

Seminar: Bogenbau nach klassischen Vorbildern

KREIS METTMANN (RP) In der Reihe der beliebten Bogenbauseminare des Neanderthal Museums in Mettmann steht im August wieder ein Wochenendworkshop auf dem Programm: Am 15./16. August (jeweils 9 bis 18 Uhr) haben Interessierte (ab 16 Jahren bzw. 14 Jahren mit Begleitperson) die Wahl zwischen sechs verschiedenen Bogentypen: Gebaut werden kann etwa ein Wikingerbogen (nach einem Fund aus Haithabu, 10. Jahrhundert) samt Pfeilen mit für die Zeit typischen Knochenspitzen oder ein mittelalterlicher Langbogen inklusive Hornenden, selbst gedrehter Bogenseh-

ne sowie zwei Pfeilen mit Befiederung und Geweihspitzen.

Aus dem Nydammoor (Dänemark) stammt das Vorbild (4./5. Jahrhundert) für den schlanken Nydambogen mit einer achteckig facettierten Spitze aus Geweih. Entscheiden kann man sich auch für einen alamannischen Langbogen (nach einem Fund aus dem 6. Jahrhundert aus Süddeutschland), einen Steinzeitbogen (Holmegaard-Typ, ca. 8000 v. Chr.) oder für einen Sudbury-Indianerbogen (Nordamerika, 17. Jahrhundert) jeweils inklusive zweier Pfeile mit Befiederung und Geweihspitzen.



Im Neanderthal Museum werden Bögen gebaut. FOTO: NEANDERTHAL MUSEUM

Die Teilnahme an dem Workshop kostet zwischen 190 und 210 Euro (abhängig vom Bogentyp). Geleitet wird der Workshop von dem Prähistoriker Dr. Johann Tinnes. Er baut seit vielen Jahren Bogen, Pfeile und Zubehör nach archaischen und völkerkundlichen Vorbildern und hat schon für viele Museen im In- und Ausland Repliken angefertigt.

Im Rahmen des Seminars in der Steinzeitwerkstatt des Neanderthal Museums informiert er über die Geschichte von Pfeil und Bogen und gibt die erforderliche Anleitung für den Bogenbau. Darüber hinaus wird er die Workshopteilnehmer na-

türlich auch mit der praktischen Handhabung ihrer Bogen vertraut machen. Die notwendigen Werkzeuge für den Bogenbau werden zur Verfügung gestellt, es können aber auch eigene Werkzeuge mitgebracht werden.

Anmeldungen (mit Angabe der Körpergröße für die Bemessung der Bogenrohlinge und der vollständigen Adresse, da weitere Unterlagen per Post verschickt werden) beim Neanderthal Museum, Talstraße 300, 40822 Mettmann, Telefon 02104 97970. im Internet unter www.neanderthal.de; E-Mail: mu-seum@neanderthal.de.

NOTDIENSTE

Ärztlicher Notruf: Bundesweite Notrufnummer ☎ 116117.

Apotheke Süd-Apotheke, Steinhauser Str. 38, 40882 Ratingen (Homburg), Tel.: 02102/51730; Rats-Apotheke, Kaiserstr. 18, 42329 Wuppertal (Vohwinkel), Tel.: 0202 781036. Mi 9 - Do 9 Uhr.

Giftnotruf: ☎ 0228 19240

Ärzte: Ärztliche Notfallpraxis, Ratingen, Mülheimer Str. 37, Telefon 02102 7006499, Sprechzeiten: Mo., Di., Do. von 19-23 Uhr, Mi., Fr. 16-23 Uhr, Sa., So., feiertags 8-23 Uhr. Kinderärztliche Sprechzeiten: Mi., Fr. 16-19 Uhr, Sa., So., feiertags 10-13, 16-19 Uhr. ☎ 0180 5044100, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

Zahnärzte: ☎ 01805 986700, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

Kinderärzte: Klinikum Niederberg, Kinderklinikum Niederberg, Velbert, Robert-Koch-Straße 2 ☎ 02051 9821100.

Tierärzte: Tierärztliche Notdienstgemeinschaft, ☎ 02051 805777, 19-8 Uhr.

Ihr Kontakt zu uns:

Lokal-Redaktion Mettmann
Tel.: 02104 9279722
E-Mail: redaktion.mettmann@rheinische-post.de

Zentral-Redaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0800 32 32 333 (kostenlos)
Online: www.rp-online.de/abo
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigen- und Mediaservice
Tel.: 0800 2 11 50 50 (kostenlos)
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePunkt
Bürobedarf Bovensiepen,
Mühlenstraße 2, 40822 Mettmann

RHEINISCHE POST

Redaktion Mettmann:
Jubiläumplatz 3, 40822 Mettmann; Redaktionsleitung: Oliver Wiegand; Vertretung: Hans-Joachim Delphendahl; Sport: André Schahidi.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegenkommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.